



Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 55

November 2011



Das ist mitten in Lüneburg – aber wo?

Plaudereien rund um das Salz (16)

Durch das Salz ist Lüneburg berühmt und mächtig geworden. Die prächtigen Häuser unserer Altstadt, die jährlich Tausende Besucher anziehen, wären ohne das „Weiße Gold“ undenkbar. Anlass genug, sich mit der früher so kostbaren Substanz näher zu beschäftigen. Heute: **Kriegerisches**:

In früherer Zeit war Salz knapp, aber sehr begehrt und damit außerordentlich wertvoll. Kein Wunder also, dass Salz auch Ursache kriegerischer Auseinandersetzungen war. So sollen kurz nach Christi Geburt in Deutschland zwei mächtige germanische Stämme, die Chatten und die Hermunduren, mehrere schwere Schlachten um den Besitz von Salzquellen in der Nähe der Werra ausgetragen haben. Gewonnen haben im Jahre 58 n. Chr. den Krieg die Hermunduren. Tacitus berichtet darüber in seinen „Annalen“ (13,57):

„So wurden zwischen Hermunduren und Chatten eine große Schlacht geschlagen, in der sie um den salzführenden Grenzfluss stritten. Außer ihrer Neigung, alles mit den Waffen zu entscheiden, wirkte dabei noch die religiöse Überzeugung mit, dass dieses Land dem Himmel am nächsten sei und dass die Götter nirgends die Gebete der Menschen aus größerer Nähe hörten. Daher komme auch durch die Gnade der Götter in jenem Strom und in jenen Wäldern Salz zutage, nicht wie bei den anderen Völkern durch Ausscheiden beim Eintrocknen des Meerwassers, sondern indem Wasser über einen brennenden Holzstoß gegossen wird, wächst das Salz aus den feindlichen Elementen Feuer und Wasser zusammen.“

Gegenstand der Auseinandersetzungen sollen die Solequellen bei Bad Salzungen gewesen sein (Emons, Mit dem Salz durch die Jahrtausende, 1984).

Das Salz spielte auch im amerikanischen Bürgerkrieg eine große Rolle. Die Südstaaten litten schon immer unter Salzangel. Ein schwerer Schlag war es daher, dass im Juli 1861 der Unionsgeneral Jacob Dolson Cox den Bundesstaat West Virginia besetzte und die dortigen Salinen kontrollierte. Der Süden schlug alsbald zurück: im Herbst 1862 drängten 5.000 Konföderierte die Unionstruppen so schnell zum Ohio zurück, dass diese keine Zeit mehr hatten, die Salinen zu zerstören. Die Union lernte daraus: Wenn man künftig eine Saline erobert hatte, zerstörte man sie sofort. Bei Salzbrunnen wie in Kanawha, die Cox im November 1862 zurückeroberte, zerstörten sie die Pumpen. Ganz anders die Konföderierten: sobald sie eine Saline erobert hatten, begannen sie mit der Produktion (nach Kurlansky, Salz, 2002).

(rs)

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Nur handwerkliche Fehler seien ihm unterlaufen, unbeabsichtigt und aus Versehen, ließ unser Lüneburger Minister in Hannover verlauten, der wegen seiner Doktorarbeit in die Schusslinie geraten ist. Alles nicht so schlimm, kann ja mal passieren, solche handwerklichen Fehler. Handwerkliche Fehler sind jedoch normalerweise alles andere als unbedeutend: handwerkliche Fehler eines Chirurgen können tödlich sein oder haben schwere Schädigungen zur Folge. Der Klempner, der im 4. Obergeschoß die Wasserleitungen handwerklich fehlerhaft zusammenschraubt, kann beträchtliche Schäden anrichten und der Elektriker, der pfuscht, kann für das Abbrennen eines ganzen Gebäudes sorgen (nutzt übrigens wenig, wenn sich beide zusammentun). Handwerkliche Fehler sind also nicht trivial, dürfen nicht herunter gespielt werden. Was mich persönlich wundert: warum wehrt sich eigentlich nicht die betroffene Handwerkerschaft gegen derartige Verharmlosungen handwerklicher Fehler? Denn die meisten Handwerker leisten gute, solide Arbeit (schwarze Schafe gibt's natürlich auch dort, auch in der Politik!), das soll an dieser Stelle einmal ausdrücklich betont werden.

Handwerkliche Fehler scheinen auch den Prüfern der Doktorarbeit unterlaufen zu sein, die Nachprüfung dauert inzwischen verdächtig lange.

Uns Bürgerinnen und Bürgern bleibt die Erkenntnis, Doktorgrad ist nicht gleich Doktorgrad: es gibt welche, die mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit einen nachhaltigen Beitrag zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung geleistet haben und dafür mit dem Prädikat „summa cum laude“ (wörtlich: mit höchstem Lob) ausgezeichnet wurden und solche, die lediglich ein „rite“ (sinngemäß: mit Ach und Krach) erreicht haben. Aber das sieht man ja auf der Visitenkarte später nicht mehr.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Ihr Rüdiger Schulz

1. Vors. Bürgerverein Lüneburg e.V.

Dienstweihnachtsbaumaufstellverordnung

In unserer Stadtverwaltung geht es ordentlich zu, alles ist vorbildlich geregelt. Dafür sorgt schon seit vielen Jahren unser Oberbürgermeister. Jetzt wurde der Redaktion des Bürgerbriefs diese Dienstanweisung zugespielt, die nach unbestätigten Gerüchten Vorgabe in der Verwaltung der Hansestadt Lüneburg sein soll.

Arbeitsorganisationsrichtlinien

über die Handhabung und Verwendung von Nadelbäumen
kleineren und mittleren Wuchses, die in Diensträumen
Verwendung als Dienstweihnachtsbäume finden.

1. Dienstweihnachtsbäume (DwBm)

Dienstweihnachtsbäume sind Weihnachtsbäume natürlichen Ursprungs oder natürlichen Bäumen nachgebildete Weihnachtsbäume, die zur Weihnachtszeit in Diensträumen aufgestellt werden.

2. Aufstellen von DwBm

DwBm dürfen nur von sachkundigem Personal nach Anweisung des unmittelbaren Vorgesetzten aufgestellt werden. Dieser hat darauf zu achten, dass

- a) der DwBm mit seinem unteren, der Spitze entgegengesetzten Ende in einen zur Aufnahme von Baumenden geeigneten Halter eingebracht und befestigt wird;
- b) der DwBm in der Haltevorrichtung derart verkeilt wird, dass er senkrecht steht. In schwierigen Fällen ist ein Beamter hinzuzuziehen, der die Senkrechtstellung überwacht bzw. durch Zurufe wie „mehr links“ oder „mehr rechts“ usw. korrigiert;
- c) im Umfallbereich des DwBm keine zerbrechlichen oder durch umfallende DwBm in ihrer Funktion beeinträchtigte Anlagen vorhanden sind.

3. Behang und Beleuchtung

Die DwBm sind mit weihnachtlichem Behang nach Maßgabe des Dienststellenleiters zu versehen. Weihnachtsbeleuchtungen, deren Leuchtwirkung auf dem Verbrennen eines Brennstoffes mit Flammenwirkung beruht (sog. Kerzen) dürfen nur Verwendung finden, wenn

- a) die Bediensteten über die Gefahren von Feuersbrünsten hinreichend unterrichtet sind;
- b) während der Brennzeit der Beleuchtungskörper ein in der Feuerbekämpfung unterwiesener Beamter mit Feuerlöscher und Feuerpatsche bereitsteht.

4. Aufführung von Krippenspielen

In Dienststellen mit ausreichendem Personal können Krippenspiele unter Leitung eines erfahrenen Vorgesetzten zur Ausführung gelangen. Zur ausreichenden Besetzung sind folgende, in der Personalplanung vorzusehende Personen notwendig:

- Maria – möglichst weibliche Bedienstete
- Josef – länger dienender Beamter mit langem Bart
- Kind – kleinwüchsige Bedienstete oder Anwärter
- Esel – geeignete Bedienstete (eventuell Chef).

Auf die Darstellung der Könige ist aus verfassungsrechtlichen Gründen abzusehen.

Zum Absingen von Weihnachtsliedern stellen sich die Beamten unter Anleitung eines Vorgesetzten ganz zwanglos nach Dienstgraden geordnet um den Baum auf. Eventuell in der Dienststelle vorhandene Weihnachtsgeschenke können bei dieser Gelegenheit durch einen Vorgesetzten in Gestalt des Weihnachtsmannes verabfolgt werden.

Der Dezember

Bald trifft das Jahr der zwölfte Schlag.

Dann dröhnt das Erz und spricht:

„Das Jahr kennt seinen letzten Tag,
und du kennst deinen nicht.“

Erich Kästner,

Interna

Durch ein technisches Versehen fehlte in der letzten Ausgabe auf Seite 7 die Summe, die wir unserem Projektkonto zuführen konnten: es waren 222€! Inzwischen dürfen wir uns für eine weitere Spende von 20 € von Horst Wesenick, von 150 € von Hugo Griese und von 30 € einer Spenderin, die nicht genannt werden möchte, herzlichen bedanken. Der Verkauf gespendeter Lüneburg-Bücher spülte weitere 71 € in die Kasse.

WEIHNACHTS- BASAR

Advents- markt

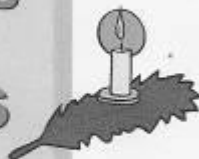
der
 **Lebenshilfe**
Lüneburg

im
Glockenhaus

am

**Samstag, den 26. Nov. 2011
von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

*wieder mit
großer
Tombola*



Zu Versteigern !

Am 16.5.2007 durften wir in der Sodmeisterkorkammer des Rathauses eine wunderbare, gut besuchte Veranstaltung mit Matthias Weber erleben, der unter dem Titel „Lüneburg im Miniaturformat – Modellbau Lüneburger Häuser am

Computer“ seine selbst entwickelten Lüneburger Modellbausätze vorstellte. Als Geschenk für den Bürgerverein brachte er einen solchen Modellbausatz mit, der seitdem beim 1. Vorsitzenden ein ungenutztes Dasein fristet. Dies muss aber ja nicht sein, denn sicherlich gibt es unter unseren Mitgliedern und / oder ihren Angehörigen talentierte Bastler, die in der Lage sind, mit einem solchen Modellbausatz etwas Sinnvolles anzufangen. Vielleicht also das ideale Weihnachtsgeschenk für Kinder, Enkel, Neffen, Freunde?

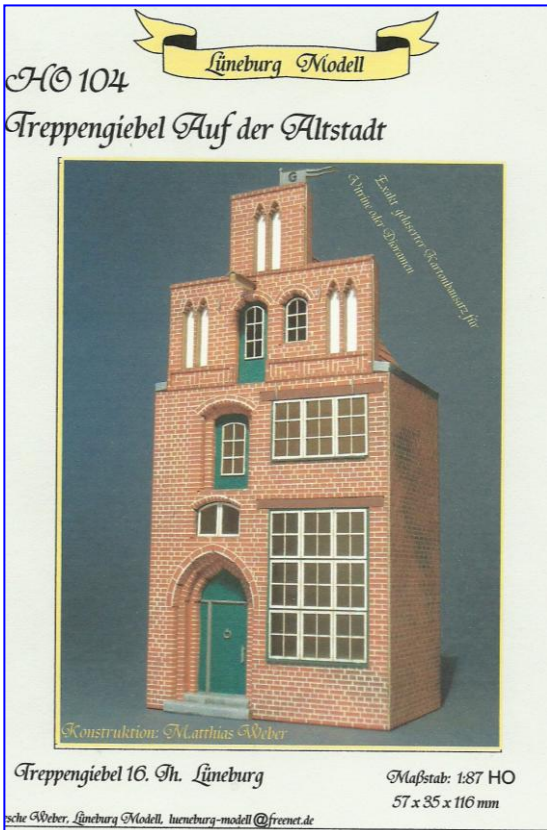
Wir versteigern daher diesen Modellbausatz meistbietend zu Gunsten unseres Projekts, der Wiederinbetriebnahme des Schlöbcke-Brunnens.

Das Mindestgebot (Startgebot) beträgt 30 €. Bitte geben Sie Ihr Gebot schriftlich (Brief oder Postkarte), per Telefon (52288), mündlich oder per E-Mail ab.

Gebotsschluss ist der 30.11.2011 um 12.00 Uhr.

Den Zuschlag erhält das höchste Gebot und zwar zu dem tatsächlich gebotenen Preis (insoweit machen wir es zugunsten unseres Projekts anders als eBay).

Viel Glück beim Bieten!



Kegeln 2011



Am 11.9.2011 haben wir eine alte Gewohnheit des Bürgervereins aus den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder aufgenommen: wir sind Kegeln gegangen! Im Gasthaus „Anker“ in Bardowick schoben immerhin 16 Mitglieder des Bürgervereins eine mehr oder minder ruhige Kugel. (Ich selbst hätte auch gern mitgekegelt, aber die Probleme mit der Achillessehne ließen dies leider nicht zu).

Am besten kegelte Klaus Pätow, der in vier Durchgängen mit insgesamt 265 Holz Kegelkönig 2011 des Bürgervereins wurde! Herzlichen Glückwunsch! Zum Lohn überreichte ihm der Organisator unsers Kegeln, Norbert Walbaum, den großen Wanderpokal, sowie den (kleineren) Siegerpokal, den Klaus Pätow zur Erinnerung an diesen erfolgreichen Nachmittag behalten darf.

Auf Platz 2 landete mit 253 Holz Norbert Walbaum, Platz 3 erreichte unser 2. Vorsitzender Herbert Glomm, auch dafür herzlichen Glückwunsch. Wer den letzten Platz mit 127 Holz belegte, wird hier nicht verraten – dabei sein ist schließlich auch beim Kegeln das Wichtigste.

Insgesamt hieß es viermal: „Alle Neune“ (Ellen Bendler, Jürgen Oetke, Irmgard Walbaum, Norbert Walbaum). 64 Würfe gingen daneben, sogenannte „Pudel“, je Pudel mussten 20 Cent in die Vereinskasse gezahlt werden.

Alle waren sich einig: eine gelungene Veranstaltung, die möglichst bald eine Neuauflage erfahren sollte.

(rs)

Die Schlussteine in der Unterkirche von St. Michaelis

Die Kirchenführer der St. Michaeliskirche haben endlich die lang erwartete Schrift über die Schlussteine in der Unterkirche von St. Michaelis herausgegeben. Auf 40 Seiten in einem prächtigen kleinen Buch werden sämtliche Schlussteine von Pastor i.R. Wolfgang Koch anhand der Fotos von Michael Behns beschrieben. Zu erwerben für wenige Euro in der Kirche. Eine wunderschöne, empfehlenswerte Lüneburgensie! (rs)

Lüneburg

Aus brauner Heide ragt empor
Ein Berg von weissem Gestein,
an seinem Flusse bricht hervor
Ein Soolquell kräftig und rein,
Und an der Kaufhausbrücke dort
Zeigt sich der Handelsschiffe Port.¹

Blauer Dunst

Von Braunschweig ist mir noch das wirklich lächerliche Verbot des Rauchens auf der Straße erinnerlich. Noch 10 Jahre später ist es mir dort passiert, daß ein Posten (Schildwache) mich veranlaßte, wenigstens beim Passiren des Schilderhauses die Cigarre aus dem Munde zu nehmen! Die Achtungsbezeugung, welche für des Königs Rock verlangt wurde, war dazumal groß! Daß man dem eilenden Postwagen ausbiegen mußte, fand ich ganz in Ordnung. Was sagt man aber jetzt dazu, daß es verboten, d.h. strafbar war, den Postwagen oder die Extrapost mit rascheren eigenen Pferden zu überholen!

Das Reisen war damals umständlich und zeitraubend. Wollte man von Hamburg nach Lüneburg fahren, passierte man die beiden Elbarme mittels Ziehfähren und die Insel Wilhelmsburg per Pferde-Omnibus, nachdem endlich eine Chaussee quer durch die Insel gebaut worden war, oder aber man fuhr mit dem Dampfboot nach Harburg. Weihnachten 1850 mußte ich gar, da die Dampfboote wegen Eis und Nebel nicht mehr abends fuhren, mittels Ruderboot durch den Reiherstieg nach Harburg gelangen.

Gefunden in: Aus einem Lüneburger Bürgerhause des 19. Jahrhunderts, Erinnerungen von C. Ferdinand Heyn, Lüneburger Blätter Heft 7/8, 1957, Seite 131f.

¹ Aus: Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen Fürstentum Lüneburg, 1877, Seite 132

Einladung zum Bürgeressen 2011

Der Vorstand des Bürgervereins lädt ein zum traditionellen Bürgeressen mit Verleihung des Sülfmeisterrings an den Bürger des Jahres 2011 am

Samstag 3.12.2011 um 10.30 Uhr
Kronenbrauhaus, Heiligengeiststraße.



Auch in diesem Jahr wollen wir uns gemütlich am Tisch bedienen lassen und bieten drei unterschiedliche Menüs an. Bitte wählen Sie aus und kreuzen Sie auf der diesem Bürgerbrief beigelegten Anmeldekarte an, für welches Menü Sie sich entschieden haben. Wir hoffen, es ist für Jeden etwas Passendes dabei.
Anmeldeschluss: **25.11.2011**

Menü für das Bürgeressen am 3.12.2011:

Vorab: Lüneburger Kronen Dunkelbrot mit Apfel-Griebenschmalz und Kräutersauerrahm

Entenkraftbrühe mit Maultaschen und Gemüsestreifen

Menü 1: Gekochter Ochsentafelspitz mit Schnittlauchsauce, Wirsinggemüse und Butterkartoffeln

oder

Menü 2: Gebratene Lachsmedaillons, auf Karotten-Lauchgemüse, dazu Salzkartoffeln

oder

Menü 3: Kartoffel-Gemüsestrudel auf Schnittlauchsauce, dazu Broccoli

Schluss: Ofenfrischer Apfelstrudel auf Vanille-Zimtsauce

22,20 € pro Person

Es ist unglaublich, wie viel Geist in der Welt Aufgeboden wird,
um Dummheiten zu beweisen. Friedrich Hebbel

9. Preisrätsel des Bürgervereins

Zum Abschluss des Jahres 2011 laden wir - Ihr Vorstand - wieder alle Mitglieder des Bürgervereins (Nichtmitglieder dürfen nicht teilnehmen) zur Teilnahme an unserem kleinen Preisrätsel ein. Wie in den Vorjahren, geht es auch diesmal darum zu erkennen, welche Straße Lüneburgs auf der alten Postkarte abgebildet ist. Das Rätsel dürfte einfach sein, ich habe vorher die Probe aufs Exempel gemacht und die Postkarte meinem Sohn gezeigt, der ist bekanntlich gebürtiger Lüneburger. Nach ca. einer halben Minute wusste er die Lösung. Echte Lüneburger werden also die Lösung schon herausfinden, notfalls muss man halt mit diesem Bürgerbrief durch unsere schöne Stadt laufen und sich umsehen ...

Wer also weiß, um welche Straße es sich handelt, schreibt das Lösungswort auf die diesem Bürgerbrief beigelegte Postkarte, die daneben auch zur Anmeldung zum Bürgeressen dient, und vertraut sie möglichst bald der Post an (Ihr Vorsitzender freut sich als Philatelist stets über jede Postkarte und die Frankatur).

Die Teilnahme an unserem Preisrätsel setzt die Verwendung dieser Postkarte voraus. Bitte nehmen Sie ausschließlich diese Karte! Da wir bei Eingang mehrerer richtiger Lösungen lösen müssen, sollten alle teilnehmenden Lose auch gleich aussehen.

Wer nicht am Bürgeressen teilnehmen kann, darf sich trotzdem an diesem Preisrätsel beteiligen. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird während des Bürgeressens bekannt gegeben.

Zu gewinnen gibt es auch in diesem Jahr einen Gutschein für das Theater Lüneburg. Wann und was Sie sehen und erleben möchten, bestimmen Sie selbst!

Einsendeschluss ist der 25.11.2011.

Ihr Vorstand wünscht Ihnen viel Spaß beim Raten - und viel Glück!

?? ? ? ? ? ? ? ?

Napoleons „Landrat“

Im letzten Band der historischen „Weißen Reihe“ des Landkreises Lüneburg präsentiert der Hamburger Spezialist der norddeutschen Napoleonjahre Helmut Stubbe da Luz, Privatdozent für Neuere Geschichte der Bundeswehr–Universität Hamburg, ein profundes Bild des vor 200 Jahren im Barock–Schloss von 1698 am Lüneburger Markt (seit 1925 Landgericht) residierenden französischen Beamten im vorübergehend gebildeten Arrondissement Lüneburg.

Dieser Bezirk ähnelte mit seinen acht Kantonen Lüneburg, Bardowick (mit Artlenburg und Scharnebeck), Buxtehude (mit Estebrügge und Moisburg), Garlstorf, Harburg, Hittfeld (mit Jesteburg und Meckelfeld), Tostedt (mit Hollenstedt) sowie Winsen/Luhe (mit Pattensen) eher dem Nordteil des späteren Regierungsbezirks Lüneburg als dem Landkreis oder dessen Vorläufer, dem damaligen kurhannoverschen Amt Lüne. Der Unterpräfekt entsprach daher als Behörde regional weniger einem lokalen Landrat oder studierten Amtmann als vielmehr einem überörtlich regierenden Landdrost. Dessen hier bisher fehlende Mittelinstanz der hannoverschen Verwaltung entstand dann in Lüneburg erst 1823 für das alte Fürstentum Lüneburg zwischen Hamburg und Braunschweig. Auch deshalb wurde Napoleons „Landrat“ im Buchtitel zu Recht in Anführungszeichen gesetzt.

Nach einem Vorwort führt der Autor in die napoleonischen Besatzungsregimes im Lüneburgischen von 1803 bis 1813 ein und bringt eine Zeittafel der wichtigsten Ereignisse von 1810 bis 1814.

Der französische Spitzenbeamte Barthélemy (1787–1868) aus altadeliger Familie hinterließ Memoiren von 1787 bis 1848, die 1885 durch seine Söhne in Paris gedruckt und nun von Stubbe da Luz kompetent übersetzt und ausführlich kommentiert vorliegen. Sie umfassen seine Dienstzeiten seit 1806 und lassen gut erkennen, wie er als karrierebewusster Anfänger mit Empfehlungen seines angesehenen Vaters und anderer Pariser Staatsdiener früh avancierte und in Lüneburg bis 1813 seine nicht gerade einfachen Aufgaben und Begegnungen erlebte.

Besuche bei seinem Hamburger Vorgesetzten und dortigen deutschen Honoratioren wie bei hohen Militärs gehörten natürlich dazu. Die okkupierte Bevölkerung in Stadt und Land war seit 1803 stark in Mitleidenschaft gezogen, teils verarmt und sollte im Sinne der Politik Napoleons dennoch einstweilen weiter belastet und mit ungewohnten Neuerungen konfrontiert werden. Das erforderte Augenmaß und Geschick, die dem gebildeten und vor allem auf dem Gebiet der kommunalen Rechnungsführung versierten Mann von keiner Seite abgesprochen wurden.

In einem Bericht über die Kirchen schlug er Ende 1811 vor, die Pfarrstellen zu vermindern und stattdessen die Lehrer auf dem Lande zu fördern. Statt der Kirchenbücher wurden Zivilstandsregister der Kommunen verlangt.

Die beiden damaligen Präfekten in Hamburg und die dort, in Lübeck und Stade benachbarten Pariser Unterpräfekten werden ebenfalls vorgestellt.

Lüneburger Zeitgenossen, die mit dem Unterpräfekten zu tun hatten, wie Rechtsanwalt und Bürgermeister Dr. Georg Ludwig Krukenberg (1758–1822), Oberstleutnant Georg Hans Werner v. Meding (1746–1837, s. GENEALOGIE, Heft 1/2010, S. 74–76 mit Porträt) vom Erbgut Schnellenberg bei Lüneburg als französischer Kommissar und Parlamentarier und Dr. Anton Christian Wedekind (1763–1845, s. GENEALOGIE, Heft 4/2010, S. 320–322 mit Porträt), Amtsjurist und Historiker des Klosters St. Michaelis Lüneburg, werden gesondert gewürdigt. Die neue Schrift soll helfen, die facettenreiche Franzosenzeit in Lüneburg und Umgebung zu rekonstruieren. Sie knüpft an frühere Arbeiten des Autors über Barthélemy an, besonders an eine in den „Lüneburger Blättern“ 32 von 2010 (S. 129–161) und eine weitere im 6. Heimatbuch für den Landkreis Lüneburg von 2008 (S. 97–122). Seine sechs Bände „Okkupanten und Okkupierte, Napoleons Statthalterregimes in den Hansestädten“ bieten dazu seit 2004 breitere Grundlagen. Das Literaturverzeichnis nennt unter den einschlägigen Darstellungen 22 Arbeiten des Autors selbst, die seine hervorragende thematische Qualifikation ebenfalls belegen.

Ein alphabetisches Register aller im Buch erwähnten Personen beschließt die ungewöhnlich detaillierte Forschung und Dokumentation. Mit ihren gelungenen Illustrationen, Übersichten, Namen- und Ortslisten bildet sie eine Fundgrube für wissenschaftliche und sonstige Interessenten.

Helmut Stubbe da Luz: Napoleons „Landrat“ im Arrondissement Lüneburg/Lunebourg (1811–1813). Die Erinnerungen des Unterpräfekten Barthélemy: Dokumente, Kommentare, Artikel. Landkreis Lüneburg (Hrsg.), Weiße Reihe 20, Husum Verlag 2011, ISBN 978–3–89876–535–0, 168 S., brosch., € 14,–

Hans-Cord Sarnighausen

Zuwachs!

Wir freuen uns, im Bürgerverein als neue Mitglieder begrüßen zu dürfen:

Ingeborg Bellmann
Theresia Brühmann und Renate Buck
Gabriele Spreyer und Jutta Fiedler.

Herzlich willkommen!

Salz, Gold, Kunst & Konfekt

Die Bürgermeistergattin Ursula von Witzendorff, Verena Marie Fiedler, führt Sie im historischen Renaissancekostüm durch die Säle des Lüneburger Rathauses. Sie erzählt Ihnen in Geschichten und Anekdoten von den Lüneburger Salzherren, die das Patriziat bildeten. Sie berichtet über Lebensart, Bildung und Verbindungen zum Herzogenhaus, zum Kaiser und zur Kirche. Folgen Sie ihr durch die prächtigen Räume und probieren Sie am Ende des Rundganges von den köstlichen Specereyen, die bei Festen gereicht worden sind.

Termine und den Preis erfahren Sie auf der Rückseite dieses Bürgerbriefs.





BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

Postanschrift: Bürgerverein Lüneburg e.V., Postfach 18 44, 21308 Lüneburg
Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 57 006 678, BLZ 240 501 10

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

Einzugsermächtigung:²

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V. den jeweils gültigen Jahresbeitrag einmal jährlich durch Banklastschrift einzuziehen.

Konto:

BLZ:

Bank:

Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro für Einzelmitglieder, 45 Euro für Ehepaare.

Einsenden an: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

² Ein Widerruf dieser Einzugsermächtigung ist jederzeit möglich.

Terminkalender

- 1. Samstag, 5.11.2011 um 11.00 Uhr:** Besichtigung des „Hotel einzigartig“, Lünertorstraße 3, Führung mit der Geschäftsführerin Hiltrud Lotze.
- 2. Mittwoch, 9.11.2011 um 15.30 Uhr:** Stammtisch im Hotel Scheffler: „Aktuelle Projekte und Themen aus dem Dezernat Umwelt, Nachhaltigkeit, Verkehr, Sicherheit, Europa und Recht“, Vortrag von Markus Moßmann, Leitung: Herbert Glomm.
- 3. Samstag, 19.11.2011 um 7.15 Uhr:** Fahrt nach Berlin ins Bundeskanzleramt und in den Bundestag. **AUSGEBUCHT!**
- 4. Samstag, 3.12.2011 um 10.30 Uhr:** Bürgeressen in der Krone mit Verleihung des Sülfmeisterrings. Anmeldekarten in diesem Bürgerbrief. Anmeldungen bitte bis 25.11.2011. **Das Bürgeressen beginnt eine Stunde früher, als in den Vorjahren!**
- 5. Sonntag, 11.12.2011 um 17.30 Uhr:** „Salz, Gold, Kunst & Konfekt“, leckere Rathausführung mit Verena Fiedler, Kosten 11 €/Person, Treffpunkt vor der Tourist-Information, Anmeldung erforderlich unter 52288.
- 6. Mittwoch, 11.1.2012 um 15.30 Uhr:** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße. Leitung: Herbert Glomm.
- 7. Freitag, 20.1.2012 um 18.00 Uhr:** „Salz, Gold, Kunst & Konfekt“, leckere Rathausführung mit Verena Fiedler, Kosten 11 €/Person, Treffpunkt vor der Tourist-Information, Anmeldung erforderlich unter 52288.
- 8. Dienstag, 31.1.2012 um 19.00Uhr:** Jahreshauptversammlung im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße.

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.
Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Norbert Walbaum,
Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 210

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de

